

Auftakt Hotel Innovations-Award 2016: Wer sich wie wo bewerben kann

Das Hotelkonzept von morgen

Christine Bachmann Neuartige Ideen und Konzepte in der Hotellerie scheitern meist bei der Finanzierung: Dem soll der neu ins Leben gerufene Hotel Innovations-Award Abhilfe schaffen.

«Die Schweizer Hotellerie braucht dringend Innovationen, denn die Zeiten der grossen Hotel-Pioniere sind längst vorüber», konstatiert Daniel Jung, Leiter Berufsbildung und Dienstleistungen bei GastroSuisse. Und weshalb soll diese Neuerungs-Welle nicht von Seiten kleiner und mittlerer Hotels (KMH) kommen, die weniger in vorgegebenen Strukturen denken und agiler sind als beispielsweise Betriebe der Kettenhotellerie. «Das Problem der KMH ist einfach, dass sie zwar gute konzeptionelle Ideen für ihre Betriebe haben, am Ende aber an der Realisierung sowie vor allem an der Finanzierung scheitern.» Das bestätigt auch eine Kurzstudie von Christian Laesser von der Universität St. Gallen. Sie zeigt auf, dass die meisten Unterstützungsanträge von KMH scheitern, weil die verschriftlichten Grundlagen ihrer Projekte für die Banken zu wenig gut dokumentiert sind. «Schriftlichkeit ist nicht unbedingt die Stärke eines Gastgebers», weiss Jung, «und genau hier wollen wir mit dem neu ins Leben gerufenen Hotel Innovations-Award ansetzen und die KMH unterstützen.»

Die Preise

Alle Nominierten erhalten einen Tages-Workshop (Wert: 800 Franken), der sich inhaltlich mit der Thematik Finanzierung auseinandersetzt, sowie die Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen von GastroSuisse und der SGH und eine VIP-Einladung an den KMH-Tag. Der Hauptgewinner erhält ein Umsetzungs-Coaching seines Konzeptes (betriebswirtschaftlich begleitet durch die SGH) sowie ein Kommunikations-Coaching (Wert: 15 000 Franken). **chb**



Ziel des Awards: die Kreativität der Hoteliers anregen und sie dazu ermutigen, den eigenen Betrieb zu überdenken.

Gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) hat GastroSuisse den Hotel Innovations-Award ins Leben gerufen, der den Zugang zu Fremdmitteln für KMH fördern soll. Ausgezeichnet werden bei diesem Projekt-Wettbewerb die vielversprechendsten Konzepte bestehender und operierender KMH. Als Preis winkt den Betrieben eine kostenlose Unterstützung bei der Weiterentwicklung und Umsetzung ihres Vorhabens (siehe Kasten). «Denn für die Banken braucht es heute mehr als ein neuartiges Konzept. Heisst: glaubwürdige Zahlen, die aufzeigen, dass mittelfristig die notwendigen Erträge generiert werden können», führt Jung aus.

Teilnehmen am Hotel Innovations-Award können Hotelbetriebe mit mindestens 10 bis maximal 50 Zimmern. «Wir haben den Fokus bewusst auf KMH gelegt, da diese einen nicht zu unterschätzenden Teil von 50 Prozent der Logiernächte generieren und essenziell zur Attraktivität der Schweizer Hotellerie-Landschaft beitragen», betont Jung. Denn KMH hätten einen ganz speziellen, eigenen Charme und seien nicht einfach austauschbar.

«Zudem sollen KMH auch mal im Rampenlicht stehen und nicht nur die grossen Hotel-Projekte.»

Der Hotel Innovations-Award bietet aber auch eine gute Basis dafür, dass sich die Beherbergungs-Branche wieder einmal selbst reflektiert und «dass Hoteliers versuchen, sich und ihren Betrieb zu überdenken und auch einmal wagen, etwas auf den Kopf zu stellen und neue Wege zu gehen. Die Branche braucht das ganz dringend», sagt Jung. Chancen bietet der Award auch in medialer Hinsicht: «Denn der Wettbewerb eröffnet eine direkte Sicht auf die KMH und deren Wirken.»

Eingereicht werden können von den KMH-Gastgebern Konzepte und Ideen per sofort bis 17. Juni auf der Website www.hotelinnovation.ch. Konkret sollen dort die Kontakt- und Eckdaten des Projektes sowie eine kurze Zusammenfassung deponiert werden. Letztere kann laut Jung sehr rudimentär gehalten werden. «Wir wollen nicht, dass Betriebe bereits einen ausgefeilten Business-Plan liefern, sondern ausschliesslich eine kurze Umschreibung.» Damit solle die Hürde möglichst tief liegen, ein Projekt

zu präsentieren, «sodass sich auch diejenigen erfahrenen Gastgeber melden, deren Ideen wegen der Schriftlichkeit meist Ideen bleiben».

Die Wettbewerbseingaben werden dann durch eine professionelle fünfköpfige Jury nach folgenden Kriterien bewertet:

- Originalität des Geschäftsmodells;
- Kundennutzen und -mehrwert;
- effektive und kurzfristige Realisierbarkeit des Projektes;
- Potenzial zur Imitierung durch andere;
- regionale Stärkung der Wertschöpfung durch das Geschäftsmodell und Kooperationen;
- Wirtschaftlichkeit und Tragbarkeit.

«Wir sind sehr gespannt, wie gross das Potenzial für Neuerungen in unserer Branche ist und wie viele Konzepte demzufolge in den nächsten Wochen auf der Website registriert werden», meint Daniel Jung.

Die erste Preisverleihung wird anlässlich des 9. Schweizer KMH-Tages am 30. August 2016 im Verkehrshaus in Luzern stattfinden.

Sich für den Award bewerben unter: www.hotelinnovation.ch

Sunstar reagiert in Davos

Erst kürzlich hat die Hotel-Gruppe Sunstar im Rahmen ihrer Halbjahresbilanz mitgeteilt, dass sie sich in der momentanen wirtschaftlichen Situation vorstellen könne, sich von einem ihrer zwölf Betriebe zu verabschieden (siehe GJ07). So weit ist es zwar noch nicht, aber Sunstar schliesst in Davos diesen Sommer zum ersten Mal vorübergehend einen seiner zwei nebeneinander gelegenen Betriebe. Als Gründe für die saisonale Schliessung nennt Geschäftsführer Beat Hess einerseits, dass in Davos die Bettenkapazität in den letzten Jahren im Vergleich zu anderen Destinationen stark zugenommen habe. Parallel dazu habe die Nachfrage aus den EU-Ländern massiv abgenommen, was besonders im Sommer zu einem ungesunden Preiskampf führe. «Darunter leiden vor allem die 3-Stern-Betriebe, welche durch 4- und 5-Stern-Häuser konkurrenzieren werden.» Sollten diesen Sommer die 386 Betten des offenen Davoser Sunstar 4-Stern-Betriebes einmal nicht ausreichen, so sei man aber jederzeit in der Lage, den 3-Stern-Betrieb wieder zu öffnen.

Roboter agieren im Hilton

Die Hotel-Gruppe Hilton arbeitet gemeinsam mit IT-Dienstleister IBM an einem Roboter-Concierge namens «Connie». Der erste Roboter-Concierge soll die Gäste im Hilton in der US-Stadt McLean begrüßen. Einmal im Zimmer angekommen, informiert «Connie» die Besucher über die Ausstattung der Hotelzimmer. Über eine Schnittstelle zu der Reiseplattform WayBlazer.com kann «Connie» zudem Touristen über Freizeitmöglichkeiten in der Stadt informieren, wie IBM mitteilt. Doch «Connie» ist nicht nur mit Informationen gefüttert, sie lernt auch fortlaufend. So speichert der Roboter alle Fragen, um bei künftigen Anfragen schneller Antwort geben zu können. «Connie» soll die Menschen nicht ersetzen, sondern das Team unterstützen. Wer ein Hotel besuchen möchte, das fast gänzlich ohne menschliche Unterstützung auskommt, wird in Japan fündig. Das Hideo Sawadas, auf Deutsch «sonderbares Hotel», setzt zur Kostensenkung fast vollständig auf Roboter. Einzig Betten machen können die Roboter des Hideo Sawadas (noch) nicht.

Diemtigal: Bewegung nach 15 Jahren



Nachdem 2001 Berner Oberland Tourismus (BOT) aufgelöst worden war, blieb das Diemtigal (Foto) fortan ein weisser Fleck auf der Destinationskarte. Untätig blieb man in der Heimat von Schwingerkönig Wenger Kilian jedoch nicht, zumal mit dem regionalen Naturpark ein Apparat bereitstand, der auch Destinationsmanagement betreiben konnte. Doch so rasch und umstandslos, wie man sich zwischen Kandertal und Obersimmental zu einer DMO finden will, geht es nun auch im Diemtigal: Hier wollen die Verantwortlichen zur DMO um Thuner- und Brienzensee stossen, die sich ihrerseits nach jahrelangen Auseinandersetzungen recht reibungslos gefunden hat.

70 Reiseleiter und Stadtführer in Kreuzlingen

Professionalisierung und Weiterbildung



Grosses Interesse an der Weiterbildung der Schweizer Reiseleitungsbranche.

Die Association Suisse des Guides Touristiques (ASGT) ist die Vereinigung Schweizer Tourismus-Guides, die in Museen, Städten oder auf Reisen unterwegs sind. Das Berufsfeld ist inzwischen vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannt, und Ende 2016 wird der Schweizer Tourismus-Verband (STV) die erste Berufsprüfung zum Reiseleiter mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis durchführen.

Ein zentrales Anliegen der ASGT ist mithin die Fortbildung ihrer Mitglieder. Jährlich profitieren sie an mindestens einem Weiterbildungswochenende von Geschichte, Kunstgeschichte, Architektur und lokalem Brauchtum an einem sehenswerten Ort in der Schweiz.

Vor gut einer Woche hat das letzte entsprechende Treffen im Grenzgebiet von Kreuzlingen und Konstanz stattgefunden.

Zur Beziehung der Eidgenossen zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation hatten die Teilnehmenden Arbeiten verfasst und sich so auf die Fortbildung vorbereitet. Ausgezeichnete Referenten – darunter Historiker aus Deutschland und der Schweiz – informierten in verschiedenen Vorträgen und Führungen über dieses Thema. Vorträge wurden dabei parallel in Deutsch und Französisch gehalten, sodass auch Westschweizer Mitglieder die landschaftlich und kulturhistorisch reiche Gegend kennen und schätzen lernen konnten.

pd/pg
www.asgt.ch